

PORGY JAZZ & MUSIC CLUB BESS

- Mi.1.05. Robben Ford
Organ Quartet
Do.2.05. Nnella
Fr.3.05. Marc Méan Fields
Sa.4.05. UCHE YARA
So.5.05. Sofia Jernberg
& Alexander Hawkins
Mo.6.05. Curtis Stigers
Di.7.05. Wolfgang Muthspiel
Chamber Trio
Mi.8.05. Oz Noy Trio
Do.9.05. Aki Takase Japanese
Fr.10.05. The Ethnic
Heritage Ensemble
Sa.11.05. Trio Lepschi Quintet
So.12.05. Maria Hofstätter
& Brot & Sterne
Mo.13.05. Synesthetic Octet
Di.14.05. The Next Movement
Mi.15.05. Schouten|Courtois|
Janssen & Hassfurth
Do.16.05. Trevor Watts/
Vernan Weston/Jamie Harris
Fr.17.05. Reinhard Mico
& Friends
Sa.18.05. Raab/
Van Endert/Tortiller
So.19.05. Joe Haider Trio
feat. The Amigern
String Quartet
Mo.20.05. Danyel Waro
feat. Interzone
Di.21.05. Jesse Cook
Mi.22.05. Jane Monheit
Do.23.05. Benjamin Koppel/
Kevin Hays/James Genus/
Antonio Sanchez
Fr.24.05. No Harm Done Quartet
& Full Crimp
Sa.25.05. The Robert Cray Band
So.26.05. Yellowjackets
Mo.27.05. Chris Smith
Musikautomat
Di.28.05. We Remember Re_De -
A Tribute to Renald Deppe
Mi.29.05. Uri Caine Trio
feat. Barbara Walker
Do.30.05. Verena Zeiner
& Ulrich Drechsler / Caramel
Fr.31.05. Lia Pale
& mathias rüegg

EDITORIAL

Viel wird unter uns „Kulturleit“ über die gerade diskutierte Leitkultur geredet. Wie auch über den Generalsekretär der diese Diskussion (ein)leitenden Partei, der zwar über seine persönliche Gagenkultur gar nichts zu berichten wusste, dafür aber umso mehr über die identitätsstiftende Wirkungskultur der austriakischen Blasmusik. Da reicht ein kurzer Blick in die Musikgeschichte, um festzustellen, dass es da mit der Autochthonie nicht weit her ist. Ich rede jetzt gar nicht von den biblischen „Posaunen von Jericho“, sondern zum Beispiel von der sogenannten „Janitscharenmusik“ aus der Zeit Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts, die als Vorläufer der österreichischen (und süddeutschen) Blasmusik gilt – und das war die Militärmusik der Osmanen. Mozarts „Entführung aus dem Serail“ oder „Rondo alla Turca“ beziehen sich ganz klar auf diese Einflüsse, und alle ägyptischen, persischen und sonstigen orientalischen Märsche, Csárdás und Polkas der Sträuße sind wohl auch nicht von den bundesländischen Stubnmusiken inspiriert. Herrschaftszeiten noch einmal – alles importiert! Eine Multikulti-Tradition also, die da als Leitbild „hochgejazzt“ wird? Das, meint der gewichtige Leithammel dieser unnötigen Diskussion wohl doch nicht. Das leidigeprüfte Leitungsteam des Jazzclubs wird diese Diskussion jedenfalls weiterhin erste Reihe fußfrei beobachten und sich gegebenenfalls mit Pauken und Trompeten zur Wehr setzen, um nicht von irgendwelchen Leitschienen auf Spur gebracht zu werden [sic!].

Es bröckelt an allen Ecken und Enden, und auch bei uns ist schon die Fassade ab. Ich meine jene des Hauses Riemergasse 11. Da stürzten, als unsere Mitarbeiterin die Clubtüre öffnete, plötzlich Mauerteile auf den Bürgersteig (eh kein kausaler Zusammenhang). Zum Glück haben wir ein Vordach, das vor Regen und eben auch anderem herabfallendem Zeug schützt. Die Hausverwaltung war nicht erreichbar bzw. schon auf Osterurlaub, aber die gerufene Feuerwehr war ruckzuck vor Ort, sicherte vorbildhaft die Unfallstelle ab und fuhr eine zig Meter lange Leiter aus, um an den Sims zu gelangen; von dem aus das Unheil seinen Ausgang nahm. Alles lose Gestein wurde aus der Fassade geklopft und zusammengekehrt und am ersten Werktag nach den Feiertagen kam schon die Gerüstfirma, die mit den Renovierungsarbeiten begann. Alles recht flott und unkompliziert – und das soll doch auch einmal gelobt werden! Das Vordach schützt zwar vor Regen, kann aber auch nichts gegen einen Wasserrohrbruch ausrichten. Der geschah im Stock oberhalb und führte in unserer Garderobe (behördlich: Besucherkleidungsablage) zu einem Schaden an den dort von unserem damaligen Hauptsponsor in Auftrag gegebenen und von Stephen Matthewson ausgeführten cartoonesken Wandmalereien. Nun wird gerade der Raum ausgetrocknet und dann werden wir das Bild wieder instand setzen lassen und hoffen, dass auch der Schaden am Kunstwerk versicherungsmäßig Berücksichtigung findet.

Sie bemerken, auch abseits aller bühnenrelevanten Problematiken wie etwa von der (angeblich) österreichischen Fluglinie oder deutschen Bahn verursachten Verspätungen von Musiker:innen bzw. Kartenstornierungen von Menschen aus der Ferne, die es aufgrund dieser Verspätungen nicht rechtzeitig nach Wien schaffen, gibt es einiges zu managen. Fad wird es uns und unserem Team also nicht – so viel zu unserer Leidkultur (sorry, das musste sein ...).

In diesem Sinne darf ich einen an-, auf-, er- und sonstwie regenden musikalischen Monat wünschen. Willkommen im Club!

Christoph Huber

Mittwoch, 1. Mai 20:30

Robben Ford Organ Quartet (USA)

Robben Ford: guitar, vocals
Jonny Henderson: Hammond organ
Jovan Quallo: tenor saxophone
Ian Thomas: drums

Am 16. Dezember (2021, Anm.) feiert der in Woodlake, Kalifornien geborene Gitarrist Robben Lee Ford seinen 70. Geburtstag. Ford entstammt wie sein Saitenkollege Larry Carlton einer Generation von Gitarristen, die mühelos und selbstverständlich musikalische Einflüsse aus Blues, Rock und Jazz auf einen musikalischen Nenner bringen können. Bekannt wird Ford als Mitglied von L.A. Express, die von der Sängerin Joni Mitchell in den 1970er Jahren als Begleitband verpflichtet werden. Robben Ford ist Gründungsmitglied der in den 1980er Jahren sehr erfolgreichen Fusionband Yellowjackets (die übrigens am 26. des Monats hierzuorts auftritt! Anm.) und arbeitete auch mit Miles Davis und dem Beatle George Harrison zusammen. Egal welcher musikalische Stil: Robben Ford ist ein souveräner Ausnahmemusiker mit herausragendem melodischem Empfinden und unverkennbarem Gitarrensound. (Ö1)

Eintritt: Sitzplatz ausverkauft, 38.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag, 2. Mai 20:30

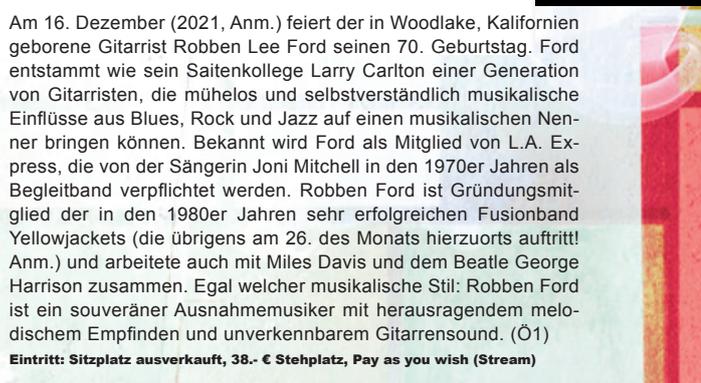
Nnella „Close To A Reality“ (A)

Nnella: vocals, guitar, keyboards
Valentin Goidinger: guitar
Alexander Matheis: bass
Jakob Gschwandtner: drums, percussion

Zweisprachig und voller Überraschungen: Nnellas neues Album „Close To A Reality“ tanzt zwischen Spannung und Leichtigkeit beim Versuch, die Welt und sich selbst ein bisschen besser zu verstehen. Nnella macht Art Pop. Irgendwo zwischen Streicheln und Beißen. Musik, die gerne an Stellen kratzt, wo es leicht weh tut, und das mit viel Ironie und einem Faible für das Absurde. Über ihr eigenes Label „very hairy records“ veröffentlichte die in Vorarlberg geborene und seit Kurzem in Berlin lebende Musikerin 2020 ihr Debüt-Album „Dear Beloved Asshole“. Seither erhielt Nnella mehrere Awards und spielte Support für Namen wie Sophie Hunger, Catt und My Ugly Clementine.

Ihr zweites Album „Close To A Reality“ erscheint diesen April und enthält Songs sowohl auf Englisch als auch in Nnellas Muttersprache, dem Vorarlberger Dialekt. Eine Gefühlsachterbahn voller Überraschungen zwischen (Lebens-)Lust und der Sehnsucht, die Welt und sich selbst zumindest für den Augenblick zu begreifen. (Presetext)

Eintritt: 24.- € Sitzplatz, 20.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)





Freitag, 3. Mai 20:30
Marc Méan
 „Fields“ (CH)

Marc Méan: piano
 Patrice Moret: bass
 Paul Amereller: drums

Eine funkelnde, tiefe Meditation an einem schwelenden Feuer, so lässt sich der Zustand beschreiben, den das Hören des neuen Albums „Mist“ von Marc Méans Fields heraufbeschwört. „Mist“ heißt auch das erste Stück des Albums und wie aus einem Nebelfeld heraustretend mäandrieren die Akkorde um ein inneres Zentrum, einen inneren Schwerpunkt, umkreisen ihn, währenddem der Hörer mit ihnen auf eine imaginäre Reise geht. Méans Musik lebt und atmet aus der Stille hinaus und nimmt uns mit in eine magische Klangwelt, deren Sog man sich nur schwer entziehen kann – wenn man die Ruhe und Geduld aufbringt, sich darauf einzulassen. Denn die Musik von Méans Trio ist sperrig: manchmal spröde, manchmal dunkel-dissonant, manchmal berührend romantisch. Es ist Musik, die keinem gefallen will und keinem gefallen muss. Absolut authentisch und eigenständig, vereint sie die zwei wohl wichtigsten Adjektive zur Beschreibung relevanter Kunst in sich. Und sie ist eine Wohltat in der Flut der auf leichte Zugänglichkeit und putzige Virtuosität getrimmten Popjazz-Pianotrios unserer Zeit. [...] „Mist“ ist eine Stunde Musik, die auch nach mehrmaligem Durchhören ihre Faszination nicht verliert. Mehr noch: mit jedem Mal hören an Faszination gewinnt und einen tief in die eigene Innenwelt abtauchen lässt. (Ursus Bachthaler, September 2023)

Eintritt: 24.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

Samstag, 4. Mai 20:30
UCHE YARA (A/D)



Der Moment ist gekommen, in dem die Welt das Kraftpaket UCHE YARA entdecken kann – die junge, außergewöhnlich talentierte Sängerin, Multiinstrumentalistin und Songwriterin mit einer unvergesslichen Live-Bühnenpräsenz. Obwohl sie noch keine Musik veröffentlicht hat, hat sie mit ihren Live-Shows einen tiefen Eindruck hinterlassen, bei denen sie als Vorgruppe für Größen wie Bilderbuch, Parcels und Marc Rebillet auftrat. Mit ihrer Band zeigt sie ein bemerkenswert breites Spektrum an Genres von Psychedelic Rock über Tango bis hin zu R&B-Groove und vielem mehr. Ihre Musik, ihre Stimme, ihr Spiel und ihre Person strahlen Kraft, Tiefe und Energie aus, und sie auf der Bühne zu erleben ist hypnotisierend. (Presstext)

Eintritt: ausverkauft, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von Spoon Agency

Sonntag, 5. Mai 20:30

Sofia Jernberg & Alexander Hawkins
 „Musho“ (S/GB)



Sofia Jernberg: vocals
 Alexander Hawkins: piano

Sofia Jernberg und Alexander Hawkins traten zum ersten Mal im Oktober 2016 im Amsterdamer Bimhuis unter dem Namen „Musho“ auf – ein amharisches Wort, das „trauriges Lied“ bedeutet. Jernbergs Arbeit führt sie häufig an die Grenzen der Gesangstechnik, was ihre Auftritte in so verschiedenen musikalischen Kosmen wie Arnold Schönbergs „Pierrot lunaire“ oder Mats Gustafssons Fire! Orchestra beweisen. Alexander Hawkins wurde als „unvergleichlich in der modernen kreativen Musik“ beschrieben und neben seinem Profil als Bandleader und Komponist arbeitet er häufig im Duo mit Evan Parker, Louis Moholo-Moholo und Tomeka Reid zusammen.

In diesem Duo nutzen sie ihre gemeinsame Vorliebe für die Musik Äthiopiens, denn beide haben ihre Sprachen in der Gesellschaft der musikalischen Elder Statesmen dieses Landes verfeinert: Jernberg mit Hailu Mergia und Hawkins mit Mulatu Astatke. (Presstext)

Eintritt: 24.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

Montag, 6. Mai 20:30

Curtis Stigers
 „This Life 2024“ (USA)



Curtis Stigers: tenor saxophone, vocals
 Matthew Fries: piano
 Cliff Schmitt: bass
 Paul Wells: drums

Ich kenne keinen anderen Sänger, der es schafft, Jazz-Virtuosität und pure Emotion so mitreißend zu kombinieren. (London Sunday Times)

Curtis Stigers ist eine bemerkenswerte Persönlichkeit in der Welt der Musik. Mit einer beeindruckenden Karriere, die sich über Jahrzehnte erstreckt, ist er sowohl in den USA als auch international

bekannt. Seine warme, samtige Stimme und seine außergewöhnlichen musikalischen Fähigkeiten haben ihm einen festen Platz in der Musikszene verschafft. In den 30 Jahren seiner Karriere hat Sänger, Songwriter und Saxophonist Curtis Stigers nicht nur Millionen von Alben verkauft, sondern auch Hits hervorgebracht, die man heute noch im Ohr hat. Jetzt schließt sich der Kreis: Auf seinem neuesten Album „This Life“ blickt er zurück auf seine großen internationalen Erfolge wie „I Wonder Why“ und „Never Saw A Miracle“ sowie Songs aus seinem Schaffen, die ihm besonders am Herzen liegen. Stigers interpretiert die Klassiker neu in seiner jazzigen, intimen Weise. „Ich neige nicht dazu, oft zurückzublicken“, gesteht Curtis Stigers. „Doch diesmal habe ich mir vorgenommen, Songs von meinen bisherigen zwölf Studioalben noch einmal neu aufzunehmen. Songs, die ich heute bei Konzerten auf eine ganz andere Art und Weise spiele als zu der Zeit, in der ich sie aufgenommen habe. Wenn ich sie mit meiner Band immer wieder vor Publikum spiele, wachsen und entwickeln sich die Songs im Laufe der Zeit von den Albumversionen weg und entwickeln ein Eigenleben.“ Unterstützt von einer exzellenten Band wird er diese nun live präsentieren. (Presstext)

Eine einzigartige Mischung aus Instinkt und Cleverness. (New York Times)

Eintritt: Sitzplatz ausverkauft, 29.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 7. Mai 18:30

Artist Talk – Paula Marschalek im Gespräch mit Zhanina Marinova

STRENGE
KAMMER

In entspannter Wohnzimmeratmosphäre sprechen Kunsthistorikerin Paula Marschalek und Künstlerin Zhanina Marinova über die neue Arbeit „Interstice“, die sich mit Raum- und Zeitwahrnehmung beschäftigt genauso wie mit Lücken und Rissen, die unser Leben verbinden und Teil unserer Identität sind. (Rudolf Leeb)

Eintritt: frei

Dienstag, 7. Mai 20:30

Wolfgang Muthspiel Chamber Trio (A/CH)



Wolfgang Muthspiel: guitar
Mario Rom: trumpet
Colin Vallon: piano

Erklärtes Ziel des Chamber Trios ist es, ein interaktives, polyphones musikalisches Netz zu knüpfen, das sich die Intimität und Transparenz kammermusikalischer Formationen zu eigen macht und dennoch nicht an rhythmischer Kraft und Verspieltheit zurückstecken muss. Alle drei Musiker verbindet ein ausgeprägtes Gespür für Klangkultur, durch das sie ihrem Instrument zahlreiche unterschiedliche Klangfarben entlocken können. Auch sind sie große Improvisatoren, die die Freude am Erschaffen von Musik im Moment vereint. Dies bedeutet, dass stets ein gewisses Maß an Risiko während des Musizierens vorhanden ist, und macht jedes Konzert zu einer einzigartigen Momentaufnahme. Wie in allen Jazzensembles ist hierbei die Balance zwischen improvisierter Spontaneität der Musiker und langanhaltenden formgebenden musikalischen Strukturen der Schlüssel zum Erfolg. (Presstext)

Eintritt: 29.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 8. Mai 20:30

Oz Noy Trio (ISR/USA)

Oz Noy: guitar
Brian Chareffe: keyboards
Gary Novak: drums

„Das ist Jazz. Es klingt nur nicht so.“ So beschreibt der virtuose Gitarrist Oz Noy seine mitreißende Mischung aus Jazz, Funk, Rock, Blues und R&B.

Der in Israel geborene Oz Noy begann seine professionelle Karriere im Alter von 13 Jahren mit Jazz, Blues, Pop- und Rockmusik. Im Alter von 16 Jahren spielte er bereits mit israelischen Spitzenmusikern. Im Alter von 24 Jahren war er einer der etabliertesten Studiogitarristen des Landes. Oz war außerdem mehr als zwei Jahre lang Mitglied der Hausband von Israels beliebtester Fernsehshow. Seit seiner Ankunft in New York im Jahr 1996 hat er einen großen Einfluss auf die lokale und internationale Musikszene ausgeübt. Sein einzigartiger und mitreißender Stil hat alle Regeln der instrumentalen Gitarrenmusik gebrochen, indem er sich auf den Groove konzentrierte. All-Stars wie Keith Carlock, Anton Fig, Vinnie Colaiuta und Dave Weckl wirken oft am Schlagzeug mit, als Bassisten Will Lee, James Genus und Reggie Washington. Das Publikum erhält einen Vorgeschmack auf modernen Jazz mit Material aus der gesamten Karriere von Oz Noy. Es gibt körperbewegenden Groove, umwerfende Harmonien, ekstatische Improvisationen und bewusstseinsweiternde Taktwechsel, die das Publikum auf neue Erkenntnisebenen bringen. Es wird Gehirnwäsche vom Feinsten sein, und das alles im Namen des Jazz. (Presstext)

Eintritt: 24.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)



Donnerstag, 9. Mai 20:30

Aki Takase Japanic (J/D/P/N)



Aki Takase: piano
Daniel Erdmann: tenor saxophone
DJ Illvibe aka Vincent von Schlippenbach: turntable
Carlos Bica: bass
Dag Magnus Narvesen: drums

Die Pianistin des Besonderen Aki Takase ist seit ihrem Umzug Anfang der 1980er Jahre von Tokio nach Berlin eine permanent

überraschende, überzeugende Konstante der avancierten europäischen Jazzlandschaft. Unmengen Kollaborationen mit den namhaftesten Proponent:innen diesseits und jenseits des Atlantiks sprechen eine deutliche Sprache. Japanic nennt sie ihr Work in Progress-Projekt, für das sie um eine Generation jüngere, aus dem umfangreichen Berliner Kreativ-Pool stammende Musiker zusammenführt. Mit Vincent von Schlippenbach agiert übrigens einer der besten „Plattenspieler“ des zeitgenössischen europäischen Musikgeschehens im Ensemble. Ist „Japanic“ ein Synonym für die Ost-West-Spange? Form einer kulturellen Ästhetik? Oder lediglich ein geschicktes Wortspiel? Vielleicht von allem etwas. Für die Musik Takases ist es, so trägt es den Anklang, ein Kontra zur von den meisten Japanern gepflogenen Regelkonformität. Takase denkt, fühlt pluralistisch. Sowohl das Interesse für die Musik der europäischen Moderne zu Beginn des 20. Jahrhunderts als auch vieler Jazz-Revolutionäre aller Epochen absorbiert die Pianistin in ihrer Tastenkunst des Nonkonformen und Wagnisses. Hervorstechend hierbei die Austariertheit zwischen Außer-sich-Sein und Konzentration. In den determinierten Teilbereichen ebenso wie in den Ad-hoc-Imaginationen. Verhandelt mit einer stupenden Spieltechnik. Intensität, welche Takase mit unglaublicher Umsicht und Fokussiertheit ausspielt, ist ein weiterer Dringlichkeitsfaktor der Musik. Verschlungene Interaktion, kompakter Bandsound, Strukturfinessen sind weitere Vorzüge einer vor Kreativdrang bestehenden Formation. Stringenz, Neugierde, Jetztzeitigkeit, Ja zu einer derart herzerfrischenden „Panikmacherei“. Subarashi. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 24.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

Freitag, 10. Mai 20:30
The Ethnic Heritage Ensemble (USA)



Kahil El'Zabar: drums, percussions
 Corey Wilkes: trumpet
 Alex Harding: baritone saxophone

The Ethnic Heritage Ensemble's music ... seeks to spark a time in which heightened sensibility and higher consciousness will universally be known. (Howard Mandel)

Das Ethnic Heritage Ensemble wurde 1973 von dem legendären Chicagoer Perkussionisten Kahil El'Zabar gegründet, der aus der ebenso legendären Association for the Advancement of Creative Musicians (AACM) hervorgegangen ist. Neben dem Art Ensemble of Chicago ist das Ethnic Heritage Ensemble die zweite Formation der ersten Generation der AACM, das immer noch existiert – und wie. Die Idee der Great Black Music, nämlich afro-amerikanische Musik mit traditioneller afrikanischer Musik rückzukoppeln und dabei alle Freiheiten der Improvisation zu nutzen, trägt seit über 50 Jahren und hat neue Generationen interessanter Spieler hervorgebracht. Das Ethnic Heritage Ensemble verfügt über einen unglaublichen Groove, innovative Harmonien und Kontrapunkte, ein ausbalanciertes Interplay zwischen den Akteuren und eine hoch entwickelte, ausgeprägte Dynamik im Ensemble. „Wir sind starke individuelle Solisten mit tiefem Einblick in die Musikgeschichte, mit Originalität, Furchtlosigkeit und tiefer Spiritualität“, sagt Kahil El'Zabar. (Presstext)

Eintritt: 29.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

Samstag, 11. Mai 20:30
Trio Lepschi Quintet (A)



Michael Kunz: vocals, guitar, nasenflöte
 Stefan Slupetzky: vocals, saw, saxophone
 Martin Zrost: vocals, guitar, saxophone
 Oliver Steger: bass, vocals
 Paul Skrepek: drums, vocals

Dreizehn Jahre treiben die drei Herren vom Trio Lepschi schon ihr Unwesen auf ungezählten Bühnen zwischen Barendörfl und Kittsee. Dass ihre Kleinfamilie noch Zuwachs kriegen könnte, wurde immer unwahrscheinlicher. Und doch ist es passiert. Zwei frisch gefangene Kapazunder, der Bassist Oliver Steger und der Schlagzeuger Paul Skrepek, geben den betagten Herren Kunz, Slupetzky und Zrost noch einmal so richtig Schmackes und peitschen sie vor sich her, dass Ihnen Hören und Sehen vergeht. Das wean hean jazzt, Baby! (Presstext)

Eintritt: 25.- € Sitzplatz, 15.- für MC-Holder, Pay as you wish (Stream)

In Kooperation mit dem Wienerliedfestival wean hean

Sonntag, 12. Mai 20:30
Maria Hofstätter & Bröt & Sterne
„Das Wechselbälgchen
(Christine Lavant)“ (A)



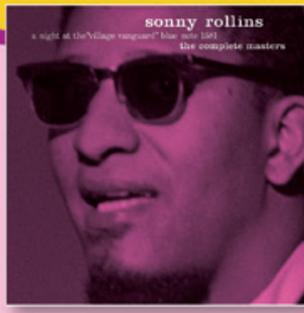
Maria Hofstätter: voice
 Bröt & Sterne
 Franz Hautzinger: trumpet
 Matthias Loibner: hurdy gurdy
 Peter Rosmanith: percussion

Christine Lavant, die große österreichische Lyrikerin, ist als Prosaautorin neu zu entdecken. Ihre ganz unvergleichliche Erzählung „Das Wechselbälgchen“ ist jetzt als Klangbuch erschienen.



Bill Frisell Orchestras

Jazz meets Orchestra - ein faszinierendes Album von Gitarren-Maestro Bill Frisell. Dass Bill Frisell sein Instrument wie ein Orchester klingen lassen kann, war schon öfter zu hören. Sein neues Album dokumentiert jetzt zwei ungewöhnliche Konzerte, die er mit seinem langjährigen Trio mit Bassist Thomas Morgan und Schlagzeuger Rudy Royston und zwei berühmten Orchestern gegeben hat, der Brussels Philharmonic und dem Umbria Jazz Orchestra. Arrangiert hat die Werke niemand Geringeres als der inzwischen 86-jährige legendäre Michael Gibbs, mit dem Frisell bereits wiederholt gearbeitet hat. Bill Frisells charakteristischer, schimmernder Gitarrenklang verschmilzt auf stimmungsvolle Weise mit dem symphonischen Klang der Streicher und Blechbläser.



Sonny Rollins A Night At The Village Vanguard: The Complete Masters

Sonny Rollins war 1957 einer der ersten Saxophonisten (wenn nicht gar der erste überhaupt), die mit einem Trio ohne Harmonieinstrumente auftraten. Eines der bahnbrechenden Alben in dieser damals noch absolut außergewöhnlichen Besetzung mit Sax, Bass und Schlagzeug war "A Night At The Village Vanguard". Erst 1976 erschien unter dem Titel "More From The Vanguard" eine Doppel-LP mit den restlichen Aufnahmen der drei Sets, die Rollins am Nachmittag und Abend des 3. November 1957 mit zwei unterschiedlichen Trios gespielt hatte. Nun werden sämtliche Aufnahmen, erstmals von den Erste-Generation-Bändnern gemastert (!), in der Tone-Poet-Serie auf drei LPs neu aufgelegt und übertreffen in Klang und Ausstattung alle Vorgänger.



Ron Miles Old Main Chapel (Live At Old Main Chapel, CU Boulder, CO / 2011)

Nur zwei Jahre vor seinem viel zu frühen Tod infolge einer seltenen Bluterkrankung, veröffentlichte Kornettist und Komponist Ron Miles 2020 sein Blue-Note-Debüt mit „Rainbow Sign“, auf dem er mit Pianist Jason Moran, Gitarrist Bill Frisell, Bassist Thomas Morgan und Schlagzeuger Brian Blade zu hören war. Blue Note Records würdigt jetzt das Vermächtnis des Musikers mit der Veröffentlichung von „Old Main Chapel“, dem Mitschnitt eines großartigen Live-Auftritts von Miles' Trio mit Bill Frisell und Brian Blade im Jahr 2011 in der Old Main Chapel in Boulder, Colorado. Das aus sieben Titeln bestehende Set enthält sechs Miles-Originale. Das CD-Booklet beinhaltet emotionale Erinnerungen an Ron Miles aus der Feder von Frisell, Blade, dem Pianisten und häufigen Mitarbeiter Jason Moran, dem Präsidenten von Blue Note Records, Don Was, sowie Rons Tochter Justice Miles.



Lizz Wright Shadows

Die gefeierte Sängerin Lizz Wright lässt mit ihrem Studioalbum "Shadow" eine 20-jährige Karriere als eine der großen modernen amerikanischen Sängerinnen Revue passieren. Produziert ist "Shadow" von ihrem langjährige Kollegen/Musikdirektor Chris Bruce (Seal, Bettye LaVette, Sheryl Crow). Auf "Shadow" stürzt sich Wright ohne Scheu in den Blues. Sie ist in der Blues-Stadt Chicago zu Hause und macht deutlich, dass jetzt die Zeit und der Ort ist, um sich zurückzulehnen und dabei zu sein. Wright sagt: "Ich bin begeistert, dass ich den Blues jetzt mehr singen kann. Er hat eine gewisse Kühnheit, aber er ist auch beruhigend. Den Blues in Chicago zu singen ist so, als würde man den Saft in einem großen alten Baum finden. Der Blues liegt im Geist der Stadt."



Zitha ist vom Schicksal geschlagen. Sie ist das uneheliche Kind einer Bauernmagd, geistig zurückgeblieben und körperlich entstellt. Die Leute im Dorf, die so katholisch wie abergläubisch befangen sind, haben für das traurige Schicksal des Mädchens eine einfache Erklärung: Böse Geister haben der unglücklichen Magd nach der Geburt das Kind geraubt und ihr stattdessen ein verhextes Mädchen untergeschoben. Einen Wechselbalg, wie er aus Sagen und Gespenstergeschichten der Alpengegenden bekannt ist. Er werde das ganze Dorf ins Unglück stürzen, heißt es. So nimmt der kollektive Wahn seinen Lauf, gegen den auch die Liebe der Mutter nichts auszurichten vermag. Schließlich wird dem Mädchen sogar nach dem Leben getrachtet. Christine Lavant beschreibt die Ausgrenzung einer Schwachen aus der dörflichen Gemeinschaft mit großer Eindringlichkeit. Maria Hofstätter, eine der profiliertesten Schauspielerinnen Österreichs, erzählt die Geschichte vom Wechselbälgchen. Zwingend, direkt und ohne Sentimentalität und Pathos trifft sie den richtigen Ton für diese Erzählung voll archaischer Wucht und Gegenwärtigkeit. Hautzinger, Loibner und Rosmanith gestalten mit ihrer ungewöhnlichen Instrumentenkombination (Trompete, Drehleier und Perkussion) einen Soundtrack, der scheinbar absichtslos die Wörter umspielt und dem Text die Räume öffnet, die er braucht. Fiebrige, raue, zeitlose Klänge und zarte, gehauchte Melodien bilden die Elemente dieses stringent gewebten Klangteppichs. Das im Mandelbaum Verlag erschienene Hörbuch wurde 2015 vom Ö1-Publikum zum Hörspiel des Jahres gewählt. (Presstext)

Eintritt: 24.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

Montag, 13. Mai 20:30 Synesthetic Octet (A)



- Vincent Pongrácz: clarinet
- Doris Nicoletti: flute
- Clemens Salesny: bass clarinet
- Martin Eberle: trumpet
- Alois Eberl: trombone
- Peter Rom: guitar
- Manuel Mayr: bass
- Lukas König: drums

Das Synesthetic Octet ist ein österreichisches Ensemble, das vom Komponisten, Musiker und Bandleader Vincent Pongrácz gegründet wurde. Es ist nach dem Komponisten und Ornithologen Olivier Messiaen benannt, der selbst Synästhetiker war. Im Jahr 2013 wurde das Ensemble während einer Serie von Konzerten

im Porgy & Bess ins Leben gerufen. Die Mitglieder bewegen sich in verschiedenen Genres zwischen zeitgenössischer klassischer Musik, Hip-Hop und Jazz. Eigenwilligkeit, Sensibilität und musikalischen Verständnis, die die Musiker:innen gemeinsam haben, vereinen die Band und finden Ausdruck in den Kompositionen des Bandleaders.

Auf ihrem Debütalbum mit dem Titel „Rastlos“, das 2015 auf JazzWerkstatt Records veröffentlicht wurde, vermischt sich die Klangästhetik des Hip-Hop der 90er Jahre mit einem Bläersound, der an Gil Evans-Aufnahmen aus den 60er Jahren erinnert. Die meisten Kompositionen enthalten lange Solopassagen der einzelnen Bandmitglieder, die fein komponierte Strukturen eingebettet sind. Die 2017 veröffentlichte EP „In the Meanwhile Shoot Me a Movie“ ist eine bunte und vielfältige Sammlung von Miniaturen, die Hörer:innen liebevoll dazu einlädt, den Film, den der Komponist selbst während des kreativen Prozesses im Kopf hatte, auf seine eigenen Okzipitallappen zu projizieren. Im Jahr 2021 folgt „UYA“ mit einer ähnlichen Einladung an das Publikum, wobei die Musik noch spezifischer ist. Mit einer kompromissloseren Verwendung von ungeraden, vom Hip-Hop inspirierten Beats, Rap auf erfundener Sprache und Harmonien zwischen Olivier Messiaen und Gil Evans verleiht Pongrácz dem Album eine zusätzliche Dimension. 2023 wählt das Ensemble einen anderen Ansatz für die Produktion eines Albums. Während alle vorigen Aufnahmen eher auf komplexe Weise produziert wurden, wurden auf diesem Album alle acht Musiker nur mit einem Paar Stereomikrofonen aufgenommen. Die Musik ist mit ähnlichen Elementen wie zuvor aufgebaut. Obwohl diese Sammlung von Kompositionen teilweise etwas anspruchsvoller ist, besteht immer noch ein Gesamtgleichgewicht zwischen Komplexität und Zugänglichkeit. Das neue Album „Plehak“ erscheint im Mai 2024 auf JazzWerkstatt Records. (Presstext)

Eintritt: 24.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 14. Mai 20:30
The Next Movement (CH)



J.J. Flueck: vocals, drums, samples
 Sam Siegenthaler: guitar, fx, vocals
 P Kaeser: bass, synthesizer, vocals
 DJ Jürgen Drimal (Radio Superfly/
 Vienna Scientists)

The Next Movement überraschen immer wieder mit ihrem grenzenlosen künstlerischen Output und groovigem Sound: So auch auf dem neuesten Release „Never Coming Down“. Dieser explosive Neo-Soul/Funk-Track setzt ihr außerordentliches Talent gekonnt in Szene, geführt von Sänger/Drummer J.J. Flueck zusammen mit Pascal „P“ Kaeser am Bass und Synth sowie Gitarrenvirtuose Sam Siegenthaler. Anzahlmäßig sind sie ein Trio, aber ihr eingespielter, tighter Sound füllt den Raum, als wäre es ein Quintett oder gar Sextett. Die unbändige Energie und der satte Groove, der hier serviert wird, ist schlicht beeindruckend. Kombiniert mit tadelloser Produktion und hochpotenter Performance beweisen TNM einmal mehr ihr hohes musikalisches Können. (Presstext)

Eintritt: 29.- € Sitzplatz auf der Galerie, 24.- € Stehplatz,
 Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 15. Mai 20:30

**Schouten|Courtois|
 Janssen
 & Hassfurther**
**„Vostok: Remote
 Islands“** (NL/F/A)



Fie Schouten: bass clarinet
 Vincent Courtois: cello
 Gius Janssen: piano
 Sophie Hassfurther:
 tenor saxophone, flute, clarinet

The music is improvised and inspired by the book of Judith Schalansky „Atlas of Remote Islands, 50 islands I never set foot on and never will“.

Judith Schalanskys Geschichten führen an Orte, die man nicht kennt und an denen sie selbst noch nie gewesen ist. Das Besondere an ihren Geschichten über unbekannte Orte ist, dass man Respekt und Sympathie für sie entwickelt. Ich denke, das ist, was wir in unserer Gesellschaft brauchen: Respekt vor dem Unbekannten – und dann auch die Möglichkeit, es zu schätzen, nicht zu besitzen oder zu übernehmen. Die wechselnden Charaktere der Inseln werden durch die Improvisationen zum Ausdruck gebracht, die jedes Mal anders sind, genau wie die Situation auf den Inseln zu verschiedenen Zeiten oder Jahreszeiten. Judith Schalansky schreibt über das Projekt: „Es scheint wieder so, als ob mein Buch eine Art Künstlerbuch ist, denn es provoziert immer wieder andere Künstler und vorzugsweise theatralische und musikalische Kunstformen.“ (Presstext)

Eintritt: 24.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

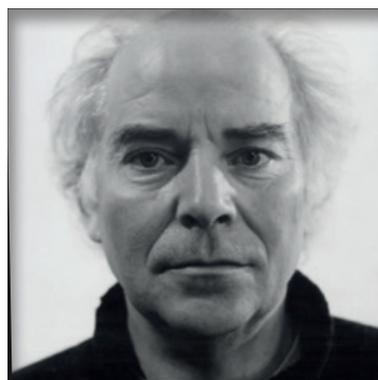


Donnerstag, 16. Mai 2024 19:00

Peter Herbert
„Naked Bass II“

STRENGE
 KAMMER

Peter Herbert: bass



**CD/Vinyl
 Release
 (Unit Records)**

Der Titel des Albums regt mich dazu an, etwas über das Instrument zu erzählen, das darauf zu hören ist. Gebaut wurde es vor etwa 250 Jahren und ein paar der originalen Teile sind bis heute erhalten. Eine in einen Wirbel eingravierte Zahl deutet darauf

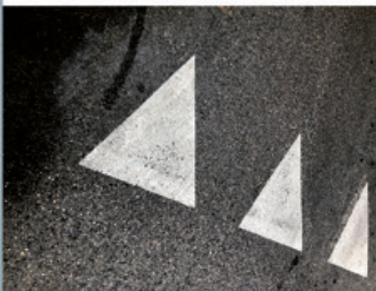


Fred Hersch
Silent, Listening

Fred Hersch

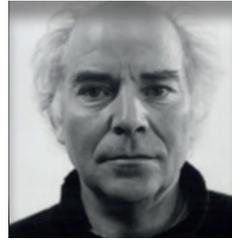
Silent, Listening (CD/Download/Stream)
Unter dem Titel *Silent, Listening* hat Fred Hersch ein neues Solo-Klavier-Album für ECM eingespielt. *Silent, Listening* ist sowohl ein höchst individuelles musikalisches Angebot als auch ein wichtiger Beitrag zu ECMs Reihe innovativer Solo-Piano-Aufnahmen. Der US-amerikanische Pianist Fred Hersch, einer der herausragenden Solisten des Jazz, legt einen poetischen Schwerpunkt auf eine wache, offene Improvisation, während er auch Eigenkompositionen und einige Standardstücke in den anmutigen kreativen Bogen des Albums einbezieht. Indem er zwischen Songs und spontan komponierten Stücke abwechselt, formt und erhält Hersch eine musikalische Atmosphäre, die er als "nächtlich" beschreibt, eine Atmosphäre erhöhter Klangsensibilität. "Ich glaube immer noch an die Idee eines Albums als komplettes musikalisches Statement von Anfang bis Ende", sagt er und fügt hinzu, dass diese Perspektive in einer von Ungeduld geprägten Zeit verloren geht. "Für mich muss ein Album eine Geschichte erzählen." *Silent, Listening* baut auf Herschs Allianz mit Manfred Eicher auf, die mit *The Song Is You*, Freds Duoalbum mit dem italienischen Trompeter Enrico Rava, begonnen wurde. Das Album umfasst sieben Eigenkompositionen sowie eine Handvoll Standards, darunter Billy Strayhorns *Star-Crossed Lovers*, Sigmund Rombergs *Softly, As In A Morning Sunrise*, Alec Wilders *Winter Of My Discontent* und Russ Freemans *The Wind*. Hersch geht die Musik durchweg mit jener seltenen Konzentration, Sensibilität und Eleganz an, für die der Jazz-Doyen bekannt ist. Das Album wurde in der besonderen Akustik des Studios in Lugano entwickelt und im Mai 2023 aufgenommen.

Wolfgang Muthspiel *Dance of the Elders* ECM
Scott Colley Brian Blade



Wolfgang Muthspiel

Dance of The Elder (CD/Download/Stream)
Live: 07.05.2024 Porgy&Bess
Wolfgang Muthspiel und sein Trio mit Scott Colley am Bass und Brian Blade am Schlagzeug erreichen auf *Dance of the Elders* einen neuen kreativen Höhepunkt.



hin, dass es sich um 1900 im Besitz eines Wiener Instrumentenverleihs befand, was ihm sein Dasein nicht leicht gemacht haben dürfte. Sehr wahrscheinlich war es bei der Wiener Uraufführung von Mahlers 8. Symphonie im Jahr 1926 dabei, an der immerhin tausend Musiker:innen teilnahmen, darunter auch zahlreiche Bassisten, die ein Leihinstrument brauchten. Irgendwann geriet es in die Hände eines hartherzigen Dixieland-Sideman, der es gewöhnlich bei offenem Verdeck auf dem Beifahrersitz seines Kleinwagens transportierte, weshalb es vor kommen konnte, dass er vor den Konzerten die toten Insekten vom Griffbrett kratzen musste. Im Jahr 1982 setzte der Mann eine Annonce in die Zeitung und bot das arme Instrument zum Kauf an. [...] (Wolfgang Mörth)

Eintritt: Pay as you wish

Donnerstag, 16. Mai 20:30
**Trevor Watts/
Veryan Weston/
Jamie Harris**
„Eternal Triangle“ (GF)



Trevor Watts: alto, soprano saxophone
Veryan Weston: keyboards
Jamie Harris: congas, darabuka, cymbals

Mitte der 1960er Jahre schickte sich eine junge britische Musiker:innengilde an, dem Jazz eine unüberhörbare, spezifisch europäische Note miteinzuschreiben. Im Gestus „freier Improvisation“ konzentriert auf Geräuschästhetik und ein non-lineares Kollektivimprovisationskonzept. Eine ihrer wesentlichen Lichtgestalten, neben Schlagzeuger John Stevens, mit dem er das legendäre Spontaneous Music Ensemble initiierte, war Trevor Watts. Parallel dazu, quasi als Gegenentwurf, rief er die Gruppe Amalgam ins Leben, mit dem Ansinnen, eine vorstoßende Gemengelage aus Jazz und Rock auf den Weg zu bringen. Im Laufe dieser Aufgabenstellung erlangte die Beschäftigung mit und der Bezug auf traditionelle afrikanische Musik, mit Gewichtung hinsichtlich Rhythmik, für ihn immer größere Bedeutung. In jüngerer Zeit führt Watts im Trio mit Weston und Harris dieses Bestreben fort und treibt wieder das lineare Fortschreitungsprinzip voran. Da sprudelt es ganz schön vor von Ausgelassenheit getriebener Spielfreude. Gedrängt von einer rhythmischen Dringlichkeit und Vitalität, angereichert mit Afrikanismen und sporadisch Versatzstücken des afro-kubanischen Rhythmenfundus. Harris ist demgemäß ein profunder Könnler. Westons Fähigkeiten zielen auf verschlungene Basslinien, rhythmische Zellen, harmonisches Breitband oder flinke Figuren ab. Watts holt tief Luft, spinnt die melodischen Leitfäden. Seine Improvisationen sind förmlich „Gesänge“ der Saxophone. Deren Aufgreifen pentatonischer afrikanischer Melodik verströmt zusätzliche Freudfertigkeit. Man badet in einer pulsintensiven, melosstarken Spontanmusik im Zeichen der Unität seltener Verdichtung. Musik, die mit den Leuten identisch ist, die sie erschaffen. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 24,- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

ECM



Freitag, 17. Mai 20:30

Reinhard Micko & Friends „Senses“ (A)

Reinhard Micko: piano
Herb Berger: tenor saxophone
Karl Sayer: bass
Harry Tanschek: drums
& special guests

Micko hat sich eine Form von Leichtigkeit erworben, die im heutigen, oft viel zu bemühten Jazz rar ist. Er vertraut seiner Intuition. Selbst dem eigentlich zu Tode gespielten „Summertime“ gewinnt er neue Nuancen ab. (Samir Köck, Die Presse)

Mit „Senses“ präsentiert der Pianist Reinhard Micko eindrucksvoll seine Auffassung von modernem melodischem Jazz. Das Quartett „Reinhard Micko Triple A“ mit Karl Sayer am Kontrabass, Harry Tanschek an den Drums und Herb Berger am Saxophon bringt frischen Wind in die österreichische Jazz-Szene und besticht durch harmonisch fließende Interaktion. Mickos originelle Kompositionen vermitteln stimmungsvolle Geschichten in einem sehr persönlichen Sound. Garniert mit Kompositions-Highlights aus früheren Bands bietet diese Formation frischen und ausdrucksstarken Jazz und Improvisationen, die das Publikum von wild grooving über sphärisch fließend bis zärtlich umspielend kreativ und authentisch berühren. (Presstext)

Reinhard Micko ist ein Pianist, dessen forschender Geist sich nach innen wendet, der Tiefenbohrungen im längst abgesteckten Feld des tonalen Piano-Trio-Jazz unternimmt: Einer, der sich unter die Oberfläche der harmonisch-melodischen Strukturen vorarbeitet, dort jeden Ton auf seinen emotionalen Gehalt, seine Stimmigkeit überprüft und so von innen heraus mit Bedeutung, Aussage auflädt – und jedweder Schablonenhaftigkeit entkleidet. Töne werden empfunden, nicht nachgespielt. (Andreas Felber, Ö1)

Eintritt: 24.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

Samstag, 18. Mai 20:30

Raab/Van Endert/Tortiller „Hope & Gratitude“ (A/D/F)



Lorenz Raab: flügelhorn, trumpet, mellophonium
Philipp van Endert: guitar
Franck Tortiller: vibraphone

Seine Premiere erlebte dieses Trio 2020 bei der Corona-Spezialausgabe des Jazzfestivals Saalfelden im Salzburger Land, als der

Trompeter und Flügelhornist Lorenz Raab darum gebeten wurde, für ein Konzert in der örtlichen Stadtpfarrkirche ein Ensemble zusammenzustellen. Der Österreicher Raab, der deutsche Gitarrist Philipp van Endert und der französische Vibraphonist Franck Tortiller harmonierten derart gut miteinander, dass daraus eine feste Band wurde, die mit „Hope & Gratitude“ ihr Debüt vorlegt. Die akustischen Bedingungen des ersten gemeinsamen Auftrittsortes haben sich tief in die Ästhetik des multinationalen Dreiergespanns eingeschrieben. Denn selbst im Studio meint man Raab, van Endert und Tortiller sensibel mit den Hallräumen in einem Kirchenschiff experimentieren zu hören. Das Resultat sind luftige Gebilde, in denen das Flügelhorn entspannt über dem wärmend-glockenhaften Zusammenspiel von Vibraphon und halbakustischer Jazzgitarre schwebt.

Dabei verliert sich das Trio keineswegs im Nebulösen, sondern setzt innerhalb seines Repertoires auf klar konturierte Melodien. Mit Ausnahme des pointillistischen „La delàssado“ aus der Feder Tortillers, in dem van Endert Gebrauch von den Möglichkeiten des Volume-Pedals macht, setzen die drei Musiker dem Albumtitel entsprechend auf tänzelnd Mutmachendes oder demutvoll Schönes. Poppiges erblüht an der Seite von Kammerjazzigem im Geiste von Gary Burton und Pat Metheny, eigentlich für viel größere Besetzungen Geschriebenes wie das von van Endert 2022 gemeinsam mit dem Filmorchester Babelsberg veröffentlichte „Mrs. Blueberry“ steht neben einem Rockklassiker wie Jimi Hendrix' „Little Wing“ – Hoffnung ist das Ding mit Federn. Man vermisst jedenfalls nichts, wenn Raab, van Endert und Tortiller ihre weltlich-weltenrückte Kirchenmusik machen. (Josef Engels, Rondo Magazin)

Eintritt: 24.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 19. Mai 20:30

Joe Haider Trio feat. The Amigern String Quartet (D/CH)



JOE HAIDER TRIO

Joe Haider: piano
Lorenz Beyeler: bass
Claudio Strüby: drums



THE AMIGERN STRING QUARTET

Vincent Milliod: violin
Sebastian Lötscher: violin
Francesca Verga: viola
Valentina Velkova: cello

Zum Abschied (?) meiner langen Karriere gönne ich mir im Mai 2024 etwas ganz Besonderes. Eine wunderbare Formation mit erstklassigen Schweizer Musiker:innen und toller Musik! Moderner,

swingender Jazz mit bekannten Arrangements und Eigenkompositionen. Im Jahr 2024 bin ich 88 Jahre alt und ich bin bis heute sehr stolz und dankbar, dass ich immer noch spielen und mithalten kann. Es gibt natürlich langsam Grenzen. Das heißt, im Mai 2024 wird wahrscheinlich meine letzte Tour sein! Irgendwann ist es auch mal genug! (Joe Haider)

Joe Haider füllt ein mehr als spannendes Kapitel im Buch der deutschen Jazzgeschichte aus. Ein Markstein ist der Kauz am Piano in jeder Hinsicht. Aber einer, der meist übersehen, respektive überhört wurde. Ist er auch ein Innovator? Wenn man die Auffassung vertritt, die eigentliche Innovation dieser Tage liege darin, sich unbeugsam der überdimensionalen Greifarme des Zeitgeistes zu erwehren, dann schon. Und ein Vorbild? Musikalisch in jeder Hinsicht. In anderen Belangen hegt jedoch der Protagonist selbst Zweifel, zumindest was seine Vergangenheit anbelangt. An einem kommt jedoch niemand vorbei: Joe Haider ist ohne jeden Zweifel ein Original, ein Stilbildner. Einer der wichtigsten deutschen Jazzmusiker der Nachkriegszeit. (Presstext)

Eintritt: 24.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

Montag, 20. Mai 20:30

Danyèl Waro feat. Interzone (RE/A)



Danyèl Waro: vocals, kayanm
Mickael Talpot: rouler, vocals
Bino Waro: sati, piker, vocals
Laurent Dalleau: congas, vocals
Gilles Lauret: triangle, vocals
Mario Rom: trumpet
Lukas Kranzelbinder: bass
Herbert Pirker: drums

Als der österreichische Bassist Lukas Kranzelbinder die Musik von Danyèl Waro zum ersten Mal hörte, erwischte ihn ein tiefes Gefühl der Überwältigung. Die einzigartige Stimme und Präsenz des Sängers, gepaart mit den schweißtreibenden Rhythmen seiner Stücke, ließen ihn seither nicht mehr los, und es entstand der innige Wunsch, eines Tages gemeinsam Musik zu machen. Acht Jahre später wurde dieser Traum Wirklichkeit und Kranzelbinder reiste mit seinen langjährigen musikalischen Partnern Mario Rom und Herbert Pirker (Interzone) auf die Insel La Réunion, um den legendären Musiker und seine Band zu treffen. Nach einer intensiven Woche, in der sowohl geprobt als auch gemeinsam gegessen und Zeit verbracht wurde, entstand dabei ein musikalisches Programm, das die einzigartige Energie von Danyèl Waros Maloya-Stil mit dem frischen und spielerischen Zugang von Interzone vereint. Die Weltpremiere dieses Programms fand im Juli 2022 im Rahmen des Festivals Glatt & Verkehrt statt. Aufgrund des großen Erfolges willigte Danyèl Waro ein, 2024 noch einmal nach Österreich zu kommen und dieses Projekt für zwei exklusive Konzerte wieder aufleben zu lassen – eine absolute Ausnahmesituation, spielen der Maloya-Meister und seine Band doch sonst fast ausschließlich in Frankreich und auf La Réunion! Freuen Sie sich auf ein mitreißendes Konzert voll schweißtreibender Rhythmen und leidenschaftlicher Melodien, in dem Körper und Seele gleichermaßen angesprochen werden! (Presstext)

Eintritt: 39.- € Sitzplatz auf der Galerie, 29.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 21. Mai 20:30

Jesse Cook (CAN)



Jesse Cook: guitar
Fethi Nadjem: violin, mandolin
Matt Sellick: guitar
Dan Minchom: bass
Matias Recharte: drums, percussion

Im Februar 2020 gab Jesse Cook sein umjubeltes Debüt im P&B. Der in Paris geborene Kanadier, mehrfach ausgezeichnete Gitarrist und Komponist ist der Sohn des Filmemachers John Cook. Begeben Sie sich auf eine einzigartige und wunderbare Reise zwischen musikalischen Welten von Nuevo Flamenco bis zu Jazz und Weltmusik, interpretiert von dem unglaublich versatilen und kreativen Ausnahmekünstler Jesse Cook und seiner Band. (Presstext)

Eintritt: 29.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 22. Mai 20:30

Jane Monheit (USA)

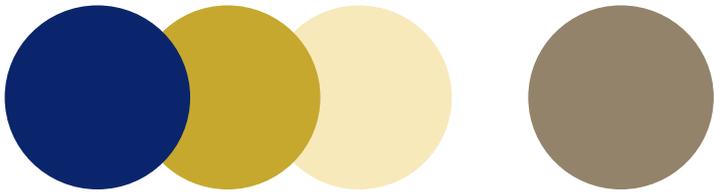


Jane Monheit: vocals
Michael Kanan: piano
Douglas Weiss: bass
Ptryk Karol: drums

Die 1977 in Oakdale, New York geborene Jazzsängerin Jane Monheit konnte schon früh durch ihren unverkennbaren und einnehmenden Stil auf sich aufmerksam machen. Noch als Studentin an der Manhattan School of Music belegte die damals Zwanzigjährige den zweiten Platz des renommierten Gesangswettbewerbes des Thelonious Monk Institute, zwei Jahre später folgte das hochgelobte Debütalbum „Never Never Land“. Seitdem gehört sie zu den Vocal Stars des Jazz, hat zwölf mehrfach für einen Grammy nominierte Einspielungen vorgelegt und ist auf den großen Bühnen der Welt zu Gast. (Presstext)

Wenn die Dame schon auf den großen Bühnen der Welt zu Gast war, dann darf das P&B natürlich auch nicht fehlen, wo sie bereits 2008 debütierte. Welcome back! CH

Eintritt: 29.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)



24/06/24

Thomas Gansch & Alegre Corrêa

»Brasileto«



© Lukas Beck



© Sorala Costa

Wiener Konzerthaus

Bundesministerium
Kultur, Jugend,
Öffentlicher Dienst und Sport

Stadt
Wien



01 & 02/12/24

Gregory Porter

Gregory Porter Gesang
Chip Crawford Klavier
Emanuel Harrold Schlagzeug
Tivon Pennicott Saxophon
Jahmal Nichols E-Bass, Kontrabass
Ondrej Pivec Hammondorgel

© Erik Umphery

ERSTE



Donnerstag, 23. Mai 20:30

Benjamin Koppel/ Kevin Hays/ James Genus/ Antonio Sanchez „The Art of Quartet“ (DK/USA)



Benjamin Koppel: alto saxophone
Kevin Hays: piano
James Genus: bass
Antonio Sanchez: drums

Benjamin Koppel hat eine unglaubliche Gruppe international anerkannter Musiker um sich versammelt, um „Art of the Quartet“ zu bilden. Hinter dem Schlagzeug sitzt Antonio Sanchez, fünffacher Grammy-Gewinner, Komponist des Oscar-prämierten Films „Birdman“ und 20 Jahre lang Schlagzeuger von Pat Metheny. Der mit einem Grammy ausgezeichnete Pianist und Komponist Kevin Hays mit seinem phänomenalen Sinn für Stil wird das Klavier spielen. James Genus ist ein fantastischer Bassist und hat schon mit Künstlern wie David Sanborn, Herbie Hancock, Chick Corea und Wynton Marsalis gespielt. An der Spitze steht der Saxophonist Benjamin Koppel, ein preisgekrönter Musiker und Komponist, der für seine Vielseitigkeit und Virtuosität bekannt ist. (Presesetext)

Eintritt: 29.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

Freitag, 24. Mai 20:00

No Harm Done Quartet & Full Crimp^(A)



FULL CRIMP
Florian Reider: piano
Silas Isenmann: drums
Lukas Florian: bass

Full Crimp hat es sich zur Aufgabe gemacht, das zu vermitteln, was am wichtigsten ist – Authentizität. Anstatt zu versuchen, Innovation und Modernität zu erzwingen, arbeiten sie mit dem, was

schon da ist und kombinieren es zu Kunstwerken, die ihre tiefsten Einflüsse und Überzeugungen repräsentieren. Ihre Musik zeigt einen Sinn für Verspieltheit und Vielseitigkeit, und sich selbst nicht zu ernst zu nehmen, trägt sicherlich dazu bei.

Im Frühjahr 2023 hat das Trio sein Debütalbum „Crux“ veröffentlicht, auf dem Stücke aller Bandmitglieder verewigt sind.

NO HARM DONE QUARTET

Lorenz Widauer: trumpet
Michael Marginter: tenor saxophone
Clemens Gigacher: bass
Bogdan Durdevic: drums

Ein Ensemble, das sich keine Grenzen setzt. Die Mitglieder der Band lernten sich während des Studiums in Wien kennen und begannen bald darauf miteinander Musik zu machen.

Gemeinsame Einflüsse wie Ornette Coleman, Joe Lovano, Miles Davis und Kenny Wheeler bestärkten die Band darin, etwas Neues zu kreieren. Die Kompositionen sind eigene Werke der Musiker, die die Band gemeinsam erarbeitet hat, verändert und damit experimentiert.

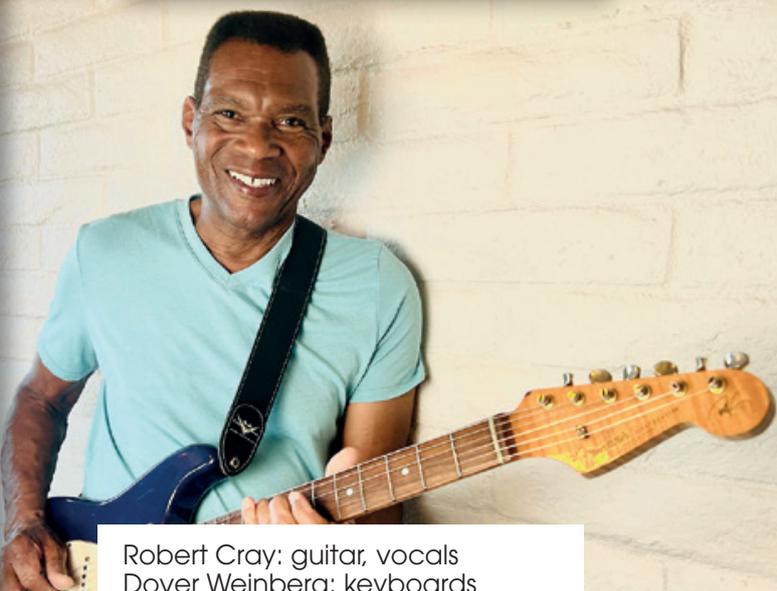
No Harm Done verschreibt sich dem Modern Jazz mit Einflüssen aus Klassik, Post-Bop und Chamber Jazz. Der bewusste Verzicht auf Harmonieinstrumente wie Klavier oder Gitarre bringt das melodische Schaffen auf eine neue Ebene und erzeugt ein besonderes Klangerlebnis. Die Band zeichnet sich durch ihre Experimentierfreudigkeit und Spontantität aus. Oft wird durch das Loslösen von Formen viel Raum für Improvisation und Interplay geboten.

Eintritt: 24.- € , 12.- € für MC-Holder, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von Jeunesse

Samstag, 25. Mai 20:30

The Robert Cray Band „That's What I Heard“ (USA)



Robert Cray: guitar, vocals
Dover Weinberg: keyboards
Richard Cousins: bass
Les Falconer: drums

Der US-amerikanische Blues-Gitarrist und -Sänger und fünffache Grammy-Gewinner präsentiert den Nachfolger von „Robert Cray & Hi Rhythm“ aus dem Jahr 2017. Zwölf Songs hat er dafür in den berühmten Capitol Records Studios aufgenommen, einen spannenden Mix aus Blues und Soul, Gospel und Boogaloo. Die Produktion übernahm Steve Jordan, der bereits für Künstler wie Sheryl Crow, Josh Groban, Keith Richards oder Boz Scaggs hinterm Mischpult saß. Als Gäste sind auf „That's What I Heard“ keine Geringeren als Ray Parker Jr. und Steve Perry mit von der Partie. Soul-Stimme, Blues-Riffs und auch mit 66 Jahren immer noch den Groove: Robert Cray ist zurück. (Presstext)

Eintritt: 55.- € Stehplatz

Eine Veranstaltung von Barracuda Music
im Rahmen von The Nova Jazz & Blues Nights

Sonntag, 26. Mai 20:30

Yellowjackets (USA)



Bob Mintzer: tenor, soprano saxophone
Russell Ferrante: keyboards, piano
Dane Alderson: bass
William Kennedy: drums

Seit über 40 Jahren sind The Yellowjackets eine treibende und kreative Kraft in der Jazzszene, die ihre Musik konsequent weiterentwickelt. 17 Grammy-Nominierungen und 30 Alben beweisen dies eindrücklich. Für einige Titel des neuen Albums holte sich die üblicherweise nur auf akustischen Instrumenten spielende Band die brasilianische Sängerin und Grammy-Gewinnerin Luciana Souza mit an Bord. In den Texten wehren sie sich subtil gegen den Status quo der kulturellen und politischen Unterströmung unserer Zeit.

Im P&B bieten die vier Musiker ihre ausgefeilte Mixtur aus melodischem Jazz, Rock, Pop und Latin. Das fantastische musikalische Niveau der Musiker ergibt einen vollen, frischen Klang und auch die verwickeltesten Rhythmen werden locker, gleichzeitig aber messerscharf gespielt und dargebracht. „It's a different and unusual snapshot of where the Yellowjackets are today, we're getting older, but we're still inspired and listening“, so Schlagzeuger William Kennedy. (Presstext)

Eintritt: 39.- € Sitzplatz, 29.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

Montag, 27. Mai 20:30

Chris Smith Musikautomat „Jazz Grunge“ (USA/SK/A/BG)

Chris Smith: drums
Jure Pukl: tenor saxophone
David DeJesus: alto saxophone
Christopher Pawluk: guitar
Peter Slavov: bass
Valerie Costa: vocals



Der in New York City und Graz lebende Schlagzeuger Chris Smith stellt seine neue Band Musikautomat vor. Mit Jure Pukl am Tenorsaxophon, David DeJesus am Altsaxophon, Christopher Pawluk



an der Gitarre, Peter Slavov am Bass und Valerie Costa als Sängerin spielt diese internationale Band Musik, die dynamisch und voller Energie ist. (Presstext)

Die Idee hinter Musikautomat ist es, Lieblingssongs aus anderen Genres zu nehmen und sie in einem zeitgenössischen Jazz-Setting neu zu interpretieren. Bei unserem Debüt im Porgy und dem darauf folgenden Album werden wir Songs aus der Grunge Rock-Ära der 1990er Jahre spielen. In diesen Jahren war ich von den Gitarrenriffs und der Energie von Nirvana, Soundgarden und Alice in Chains begeistert, während ich mich gleichzeitig von der Improvisation, der Dynamik und den Arrangements der Jazzgruppen von Künstlern wie Brian Blade und Kurt Rosenwinkel inspirieren ließ. Die Musik, die Musikautomat spielt, kombiniert diese Welten und lässt sich am besten als zeitgenössischer Jazz mit einer Rock'n'Roll-Seele beschreiben. Bei der Musik handelt es sich nicht um kitschige, schräge Swing-Versionen großer Rocksongs, sondern um neue Versionen, die den Geist des Originalsongs bewahren und gleichzeitig andere Grooves, Energie und mehr Raum für Improvisationen bieten. (Chris Smith)

Eintritt: 24.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)



Dienstag, 28. Mai 20:30

We Remember Re_De – A Tribute to Renald Deppe



CHRISTOPH CECH „GROOVETAPETEN MIT KLANGJAUSN“

In Rhythmusstrukturen umgesetzte Tapetenentwürfe
von Maler- und Anstreicherlehrlingen –
Verfremdete Audioaufnahmen aus der Klangjausn

Christoph Cech, Simon Raab: synthesizers,
Te-En Chen, Michael Mikolasek: electronics,
Andi Lettner: drums, CAP MA Student:innen,
Elena Arbonies Jauregui: clarinets,
Angelo Belframe, Selina Pilz: viola,
Tami Daniel Rueda Blanco: conduction

SIEGMAR BRECHER & VICKY PFEIL

LISA HOFMANINGER

Solo & Duo w/ Helene Glüxam

MARKUS KUPFERBLUM spielt Wagner
auf der 1/8 Geige und liest ein Manifest

MANU MAYR Solo

Vertonung einer Renald-Deppe-Partitur

PTAK/EBERLE/BOCHDANSKY

KATHARINA ROTH & LIZARD ENSEMBLE

An diesem Tage jährt sich der Tod unseres Freundes Renald Deppe zum ersten Mal. Renald hinterließ vieles und viele fühlen sich etwas verlassen. Es gab im November 2023 ein „Tribute to Renald Deppe“, an dem weit nicht alle teilnehmen konnten, die auch einen künstlerischen Beitrag leisten wollten. Dieser Abend ist eine weitere Möglichkeit, dem Universalisten Re_De Tribute zu zollen. Herzlich willkommen! CH

Ein guter Wanderer lässt keine Spur zurück. (Laotse)

Eine gute Spur lässt keinen Wanderer zurück. (Renald Deppe)

Eintritt: 24.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

Songs by Schubert/ Schumann/Brahms

Lia Pale
&
mathias
rüegg

The Great
European
Songbook



PORGY
JAZZ & MUSIC CLUB
BESS

FREITAG
31. MAI

JOE ZAWINUL'S MUSIC ODYSSEY

01/06/24

WELTURAUFFÜHRUNG VON
JOE ZAWINULS MEDITERRANEAN SUITE

Abendkonzert
Sa, 20.00 Uhr · Grafenegg Wolkenurm

Zawinul All-Star Big Band
Markus Geiselhart · Dirigent
radio.string.quartet
Zawinul Legacy Band 3.0
Omar Hakim · Schlagzeug
Bobby Thomas Jr. · Percussion
Gerald Veasley · Bass
Rachel Z · Keyboards
Bob Franceschini · Saxophon

30% ERMÄSSIGUNG
MIT DER PORGY & BESS
MEMBERCARD*



© Joe Zawinul Archive

* gültig für 2 Karten
und nur unter Angabe des
Promo-Codes

Buchung online über
grafenegg.com oder im
Kartenbüro unter
+ 43 (0)2735 55 00
tickets@grafenegg.com

Mittwoch, 29. Mai 20:30

Uri Caine Trio

feat.
Barbara Walker (USA)



Barbara Walker: vocals
Uri Caine: piano
Mike Boone: bass
Jim Black: drums

2014 schrieb Uri Caine ein Stück für das Philadelphia Orchestra zu Ehren von Octavius Catto, dem großen Bürgerrechtsführer und Lehrer aus Philadelphia, der dort 1874 ermordet wurde. Die Musik wurde von einem großen Gospelchor mit der Sängerin Barbara Walker und dem Uri Caine Trio begleitet. Die nun vorgestellte Version präsentiert das Trio und Barbara Walker sowie zusätzliche Kompositionen zum gleichen Thema.

Die Sängerin Barbara Walker mit ihren großzügigen, klangvollen Stimmbändern war schon immer für den Erfolg auf der großen Bühne bestimmt. Seit ihren musikalischen Anfängen als 16-jährige Sängerin, die professionell mit ihrem Vater, dem Organisten Bill Walker, sang, wurde diese junge, dynamische Frau aus West Philadelphia immer als leidenschaftliche und vielversprechende Sängerin anerkannt. Sie ist eine Entertainerin im wahrsten Sinne des Wortes, unterstützt von einer unglaublich kraftvollen Stimme; eine Frau, deren Auftritt das Wort „Aufregung“ veranschaulicht. (Ally Walker)

Eintritt: 29.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)



preview

Mi 17. bis Fr 19. Juli

**PORTRAIT
KIRK LIGHTSEY**

HALLO KONZERT-SOMMER



Als Sponsoring-Partner des Porgy & Bess
wünschen wir allen einen richtig guten Sommer.

Mehr über unsere handgemachten Saiten aus Wien
thomastik-infeld.com

THOMASTIK
INFELD
VIENNA

Donnerstag, 30. Mai 20:30

Ulrich Drechsler & Verena Zeiner „Non-Eternal“ / Caramel „The Shape Of Water“ (D/A/TK)

ULRICH DRECHSLER & VERENA ZEINER

Ulrich Drechsler: basset horn, clarinet
Verena Zeiner: piano

CARAMEL

Ulrich Drechsler: basset horn, clarinet
Özlem Bulut: coloratura soprano
Lukas Leitner: piano
Oliver Steger: bass
Raphael Keuschnigg: drums

Ulrich Drechsler's Liminal Zone | label night part I „Imagine Dignity“

2016 begann die Arbeit an Liminal Zone. Dahinter stand die Idee, für all meine musikalischen Ideen einen Rahmen zu schaffen, in dem über sämtliche Genre Grenzen hinweg alles mit allem kombinierbar wäre und ständig Neues entstehen könnte. Ein imaginärer kreativer Raum, in dem alles möglich sein sollte und der sich in ständigem Wandel befinden sollte.

Acht Jahre später ist Liminal Zone zu etwas herangewachsen, was ich nie für möglich gehalten hätte. Mit Caramel, Chrome und Azure drei großartige, komplett unterschiedliche Einzelprojekte. Dazu das Plattenlabel, eigene und kuratierte Konzertreihen, ein Netzwerk mit jungen Elektroniker:innen, die meine Musik auf ihre Art weiterveredeln, sowie jede Menge Kooperationen und Konzeptionen zur Schaffung neuer zukunftsorientierter Infrastruktur für den musikalischen Raum.

Liminal Zone ist ein schimmernder, sich ständig weiterentwickelnder kreativer Organismus geworden. Also Zeit, mal etwas zu feiern und unter dem Motto „Imagine Dignity“ neue Musik zu präsentieren. Ein neues Duo und die ersten Kostproben eines gewaltigen, 2025 erscheinenden Konzertzyklus stehen auf dem Programm. [...] Wir freuen uns alle auf einen tollen gemeinsamen Konzertabend. Willkommen bei der ersten Liminal Zone Label Night! (Ulrich Drechsler)

Eintritt: 24.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

STADT IST,
WENN'S WURSCHT IST,
WOHER DU KOMMST.


Ottakringer

DAS FRISCH DER STADT.

#DASFRISCHDERSTADT





Freitag, 31. Mai 20:30

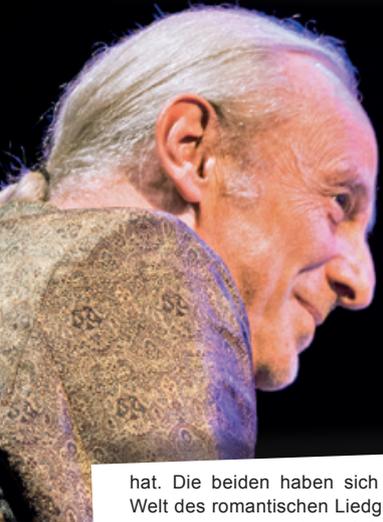
Lia Pale & mathias rüegg

„The Great European Songbook Songs by Schubert/ Schumann/ Brahms“ (A/SK)

Lia Pale: vocals, flutes
Stanislav Paluch: violin
mathias rüegg: piano, arrangements
Ingrid Oberkanins: percussions
Hans Strasser: bass

Die unverwechselbare Stimme von Lia Pale prägt sich gleich beim ersten Hören ein, als wäre sie schon immer da gewesen. (Ö1, Pasticcio-Preis)

Lia Pale ist eine der vielseitigsten Crossover-Sängerinnen der Gegenwart, die ihren einzigartigen Sound zwischen klassischer Musik und Jazz-Traditionen vor allem in der Zusammenarbeit mit dem Komponisten, Pianisten und Arrangeur mathias rüegg entwickelt



hat. Die beiden haben sich zusammengetan, um der zeitlosen Welt des romantischen Liedguts neues Leben einzuhauchen. Ihre gemeinsame Neuinterpretation von Schuberts Winterreise legte dabei den Grundstein, und erst letzten Winter standen die beiden mit rüegg's Programm „The Blue Piano“ gemeinsam im Porgy & Bess auf der Bühne.

„The Great European Songbook“ ist eine musikalische Reise über die Grenzen der Genres hinweg mit Ausschnitten aus allen drei gefeierten Programmen „A Winter's Journey“, „The Schumann Song Book“ und „The Brahms Song Book“. Ein Abend, bei dem der reiche Wandteppich der europäischen klassischen Tradition auf den improvisatorischen Geist des Jazz trifft. Ihre Zusammenarbeit ist nicht nur eine Adaption, sondern eine Transformation, bei der die Vergangenheit mit der Gegenwart verschmilzt und eine vielseitige Mischung aus klassischer und zeitgenössischer Sensibilität entsteht. (Presstext)

Die ausgewählten Lieder, darunter auch die Tophits „Der Lindenbaum“ und „Der Leiermann“, fesseln ... mit einer Eigenständigkeit, die oft an Frechheit grenzt (Jazzpodium)

Eintritt: 29.- € Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

Vorschau JUNI

Sa 1.06. Magnus Lindgren & John Beasley

So 2.06. Kafka Band

Mo 3.06. José James

Di 4.06. Nobuntu

Mi 5.06. Tamikrest

Do 6.06. Marta Sanchez Trio

Fr 7.06. Tiroler Kammerorchester

Innstrumenti

Sa 8.06. 20 Jahre JazzWerkstatt Wien -

All The Things You Are

The Music Never Stops -

24 Stunden mit der JazzWerkstatt

Mo 10.06. Ralph Alessi New Quartet

Di 11.06. Bela Koreny |

Stella Grigorian | Karl Markovics

Mi 12.06. Marina & The Kats

Do 13.06. Hazmat Modine

Fr 14.06. KlangBildKlang -

ipop Keyboard Ensemble extended

plays Emerson Lake & Palmer

Sa 15.06. Pablo Held Trio

So 16.06. Han Bennink Children's Trio

Mo 17.06. ACOM Night

Di 18. bis Fr 21.06. MUK.jazz.festival 2024

Sa 22.06. Nikki Iles & MUK.jazzorchestra

So 23.06. The P&B Stageband -

Ralph Mothwurf Orchestra

feat. Mira Lu Kovacs

Mo 24.06. IPOP Night -

ipop Composers Ensemble / big.mdw.band

Di 25.06. Familia Pàdua

Mi 26.06. Howard Curtis

Do 27.06. Focusyear Band 2024

Fr 28.06. Martha High & The Soul Cookers

Sa 29.06. Yamandu Costa Solo

So 30.06. Harald Huber @ 70 -

JazzDragons & AfroArabic Walzer Orchestra

Mo 1.07. Harald Huber @ 70 -

Koehne Quartet & Daradji Percussion Band

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, EYCA, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at und in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11).

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Lukas Hofmann, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Stream: Alaa Alkurdi, Klavierstimmung: Christian Kern, Homepage: Friedemann Derschmidt, Michael Aschauer, IT-Betreuung: Thomas Peterseil, Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Andrew's, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELEN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



LOST & FOUND

STRENGE
KAMMER

Do 2. bis Sa 4. Mai

Brennkammer **Portrait** Lilamors

Lilamors
Do 2. Mai
Ana Copp: vocals
Jaka Arh: sound, electronics
Trilo SeEVERS: piano

Lilamors
Fr 3. Mai
w/Ivar
**Roban Krizic
& Nikola
Vukovic**
Ana Copp: vocals
Jaka Arh: sound, electronics
Trilo SeEVERS: piano
Ivar Roban Krizic: bass
Nikola Vukovic: trumpet

Lilamors
Sa 4. Mai
"When
I Am Dead,
My Dearest"
Ana Copp: vocals
Jaka Arh: sound, electronics
Trilo SeEVERS: piano

Mo 6. Mai

Ingrid Schmoliner & Alexander Kranabetter „drank“

Ingrid Schmoliner: piano
Alexander Kranabetter: trumpet

Mo 13. Mai

Matthieu Mazué Trio & Michaël Attias „Monoliths and Screens for Quartet“

Matthieu Mazué: piano
Michaël Attias: saxophone
Xaver Rüegg: bass
Michael Cina: drums

Do 16. Mai

Peter Herbert „Naked Bass II“

Peter Herbert: bass

Mo 20. Mai

Isaac Gluten

Raphael Kerner: vocals, harmonizer
Axel Rosenegger: keyboards, backing vocals
Lukas Märkl: bass, backing vocals
Daniel Semmelrock: drums

Mo 27. Mai

L&F-Special: Franz Schuh „Ein Mann ohne Beschwerden“

Franz Schuh: text
Suyang Kim: piano
Bernhard Parkfrieder: tenor saxophone, clarinet

Strenge Kammer

(directed by Peter Herbert)
Porgy & Bess Riemergasse 11
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11
Veranstaltungsbeginn: 19 h
Eintritt: Pay as you wish

Public Domain fine art combinat

founded by renald deppe
Geöffnet: Täglich ab 16 h

ZHANINA MARINOVA
'#Intervention_02'

ANDY OREL
I LOVES YOU PORGY